Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 12

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]

Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



12. Fortfegung

"Und die Wärterinnen, — ich meine die Aufseherinnen, — das sind einfach gang e=n=t= seetzeleischee Frauen, — ja wirklich, — Sie werden es ja sehen . . . "

,. Ach . .

M. Dujardin holte tief Atem.

"Und dann . . . dann . . . dann gibt es da sogar — Mäuse!" Er schrie das Wort förmlich.

Die Gräfin lächelte liebenswürdig.

"Monsieur Dujardin, -- warum erzählen Sie mir das alles?"

Der junge Advokat war über die Frage erstaunt. Er gab nicht sofort Antwort.

"Ich meine -," fuhr die Gräfin fort, wenn Sie mir das Leben im Gefängnis so schwarz in schwarz ausmalen, — und immer noch ein bischen schwarz hinzufügen, bann muffen Sie doch einen Grund dafür haben?"

"Ja, ja . . . " Der Advokat raffte sich wieder auf: "Natürlich habe ich einen Grund." Er fah sie ehrlich betrübt an: "Sie tun mir eben furchtbar leid!"

"Ach . . . und deshalb wollen Sie mir schon einen leisen Vorgeschmad geben . . . "

"Nein, — aber ich hoffte, ich würde Sie auf diese Beise endlich dazu bringen, mir auf meine Fragen, die ich an Sie stelle, auch einmal Antwort zu geben. Bis jetzt lassen Sie mich immer wieder vergeblich fragen .. "

Die Gräfin legte sich zurück, - faltete beide Sände unter dem Kopf und sah zur Dede hoch. Sie antwortete nicht mehr. Ihre Augen waren halb geschlossen. Durch das schmale, vergitterte Fenster fiel ein letter Sonnenstrahl über sie. Glitzerte in ihrem Haar, das die Blässe ihres Gesichtes noch

M. Dujardin betrachtete sie ein paar Se-

funden lang. Er rieb die Spigen seiner Daumen aneinander und sah aus, als hätte er gern eine Liebeserklärung gemacht, mage es aber nicht.

Und er selbst fühlte sich in seiner Situa= tion wie ein schüchterner Sekundaner.

Ein tiefer, abgrundtiefer Seufzer entfloh bem Gehege seiner Zähne. Gewaltsam riß er sich von ihrem Anblick los, nahm die Aften vor und begann mit kalter Amtsstimme:

"Wollen Sie mir also bitte sagen . . .

"Bemühen Sie sich nicht!" unterbrach ihn die Gräfin.

Er hielt verblüfft ein.

"Wie meinen Sie das?"

"Sie sollen sich nicht unnötig echauffieren. Ich werde Ihnen doch keine einzige Ihrer Fragen beantworten."

M. Dujardin ließ die Blätter sinken. Seine Stimme wurde zu einem fanften Borwurf:

"Ich bitte Sie!"

"Das macht auf mich wirklich feinen Gin=

"Ich bitte Sie, — wie soll ich Sie denn wohl bei der Verhandlung verteidigen, wenn Sie mir nicht die allergeringste Auskunft geben . . .! Das ist doch unmöglich! Sie verschweigen mir alles . . . soll ich den Geschwo= renen meine eigene Phantasie erzählen?"

"Das können Sie machen, wie Sie es mollen."

M. Dujardin faltete das Papier zusam= men und riß es wieder auseinander. Er sette zweimal zum Sprechen an, ehe er die Worte endlich herausbekam:

"Aber — es geht doch um ihre Freiheit!" Die Gräfin lachte leise. Ihr silbernes, per= lendes Lachen, das einst Anatol Pigeon bezaubert hatte und das jett M. Dujardin zu einem willenlosen Lamm machte.

"Um meine Freiheit ift es noch nie gegangen, - geht es nie - und wird es nie gehen!"

"Wie meinen Sie das?"

Sie richtete sich gang auf und sah ihn groß an. Ein Zug des Spottes hing um ihren

"Lieber Advokat, - Sie glauben doch nicht, daß ich noch lange hier bleibe? Es wird niemals zu einem Prozeß kommen . . . denn dieses Logis ist derart ungemütlich, daß ich es in wenigen Tagen verlassen werde."

M. Dujardin erhob sich. Faltete seine Atten zusammen, schob sie wieder in die Tasche und ging zur Tür. Dort sah er noch einmal bedauernd zurück:

"Sie sind unverbesserlich. Es tut mir leid um Sie. Aber seien Sie überzeugt, — ich gebe nicht so schnell nach! Ich werde Sie retten, — auch dann, wenn Sie es nicht wollen."

Er verbeugte sich graziös. Dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloß. Die Gräfin sah ihm einen Augenblid nach, bann sette fie fich auf den Rand des Bettes und sah mit ver= träumtem Lächeln jum Fenster hinüber . . .

"Wer war der Herr?" fragte ein Gast, der in dem Korbsessel des Hotelvestibul saß. "Sie kannten ihn nicht?"

"Nein . . . aber die Dame schien mir befannt."

"Das wird bann auch kaum möglich sein, sie ist nämlich zusammen mit ihrem Onkel erst vor ein paar Tagen hier eingetroffen. Der herr ist Lord Somersett, - ältester englischer Abel, ungeheuer reich, - die Dame ist seine Nichte."

"So . . .? Dann werde ich mich getäuscht haben." —



Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

Verlangen Sie Muster und Preisliste franko

Adrian Schild Tuchfabrik Bern



Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

in bewährten wollenen u. halbwollenen Qualitäten

Adrian Schild Tuchfabrik Bern





Rehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!

Bittere Erkenntnis!

Erkundigen Sie sich vor dei Entscheidung einer Lebens-frage (Verlobung, Heirat, Wech-sel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten 511

Auskunftei Wimpf

Rennweg 38, Zürich. Tel. S. 6072.



Lord Somersett schloß die Tür des Hoteldimmers dicht hinter sich. Dann erst trat er näher

Auf dem Diwan sag eine junge Dame, — sah ihm erwartungsvoll entgegen und sprang auf, als er nicht sofort bei ihrem fragenden Blid Antwort gab.

Diese Dame war Komtesse Elvira.

Und Lord Somersett war mit einem Herrn identisch, dessen Name vielsach wechselte, — der eine Zeit lang Oberst Nordalm und Ariminalkommissar Jovial benannt wurde, der die abenteuerlichsten Rollen gespielt hatte und unter dem Namen "Anatol Vigeon" populär geworden war.

"Nun . . .?" fragte Elvira.

Anatol Bigeon spielte phlegmatisch mit seiner Chatelaine.

"Bis jett — nichts!"

Clvira sank wieder auf den Diwan nieder. Ihre hand krampfte sich in die Seidenkissen. "Es ist furchtbar!" stöhnte sie.

Anatol Bigeon ging ein paarmal auf und ab. Dann blieb er vor ihr stehen.

"Und boch — es muß gelingen. Wir werden sie herausholen. Daran zweifele ich

feinen Augenblick. Ich weiß nur noch nicht so recht, auf welche Weise . . . "

Er sette sich auf die Tischkante und brannte sich eine Zigarette an. Er vergaß, das brennende Streichholz auszulöschen und behielt es traumversoren in den Fingern, dis die heiße Flamme seine Haut versengte. Das brachte ihn wieder zur Wirklichkeit zurück.

"Jedenfalls haben wir schon einen gewissen Borteil dadurch, daß ich mich gegenwärtig in einer ziemlich exklusiven Gesellschaft bewegen kann, — mit vielen einflußreichen Perstönlickeiten zusammenkomme und dieses und jenes höre, beobachte und selbst sprechen kann, was sonst unmöglich gewesen wäre..." Er lächelte sein: "Einfach, weil ich — Lord Somersett bin."

"Was nütt es?" sagte Elvira melan-

"Es wird etwas nühen. Diese ganze augenblickliche Lage ist ein verzweigtes Neh, — ein unsichtbares, aber zähes Neh, in das ein ungünstiger Zusall Enigma hineingesponnen hat. Ich bemühe mich, ganz allmählich einen Faden dieses Nehes nach dem anderen

in meine hand zu bekommen. Wenn ich alle Fäden beherriche, ist Enigma frei ..."

Er blieb sinnend stehen.

"Enigma . . ."

Sob plöglich den Kopf:

"Warum spricht sie nicht? Warum hullt sie sich in dieses Geheimnis? Warum gibt sie nicht ihren wahren Namen an, — sondern nennt sich mir gegenüber stets "Enigma" — Rätsel. Sie weiß doch, daß sie mir vertrauen kann."

Elvira nicte.

"Sie ift immer fo verschloffen."

"Aber Sie milsen doch wenigstens etwas über sie wissen. Irgend etwas... über ihre Persönlichkeit... über ihre Bekanntschaften... etwas, was über sie selbst oder über ihre Vergangenheit Aufschluß geben kann."

"Ich weiß nichts . . . gar nichts . . .

"Mo haben Sie sie benn kennengelernt?"
"In Paris. In einer Nacht. — Ich weiß
nur noch, baß ich Hunger hatte, — schrecklichen Hunger, — und kein Geld. Sie kam vorüber — und ich stahl ihr aus der Handtasche das Geld. Ein Polizist hatte wohl be-



. Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk jed. Art, Schuhorème "Ideal", Bodenwichse und Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fisch-Lederfett, Lederlack

etc. liefert in besten Qualitäten billigst 270

G. H. Fischer Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik Fehraltorf.

Gegründet 1860. Telephon 27







Bosbafter Borschlag

Touristen (zum Gastwirt): "Sie, Herr Wirt, wie soll man zu Ihnen benn tagen, herr Wirtshaus, herr Ratsherr ober wie?" — Gastwirt: "D, so lange Sie hier sind, nennen Sie mich einsach Ochsenwirt!"



BiOCITIN stärkt Körper u. Nerven "Biocilin" ist nach d. heut. Stande der Wissenschaft das Beste für die Nerven

das Beste III uie nielveil
das vertrauenerweckendste Mittel zur Hebung der Geistes- und
Körperkräfte für Jung und Alt.
Damir jedermann das "Biocilin"
nach dem patentiert. Verfahren
von Prof. Dr. Habermann und
Dr. Ehrenfeld kennen lernt, senden wir an jede Person, welche
uns seine Adresse einsendet,
ein Geschmack uster

heute umsonst!

dazu die belehrende Brochüre
iber "Rationelle Nervenpflege",
prakt. Wegweiser zur natürl.
Kräftigung des Nervensystems,
der Nerven, der Muskeln und
des Geistes, vollständig gratis.
"Biocilim" ist das wissenschaftl.
anerkanrte Nervenpräparat. Sie
können Ihren Arzt befragen, ob
Sie "Biocitin" nehmen sollen.
Lassen Sie keinen Tag unbenützt
verstreichen und schreiben Sie
sofort um ein Gralismuster an
das Generaldepot:

St. Leonhards-Apotheke St. Gallen 75. 649

Nur in Apotheken zu haben.

Erinnerungsobjekt

"Es ist oft wunderbar, durch welch" sonderbaren Umstand man hin und wieder an etwas erinnert wird; so sah ich gestern einige Schafe, die geschoren wurden, und gleich siel mir ein, daß ich mir ja auch die Haare schneis den lassen wollte."



für Hand- u.Taschenlampen, Velolampen, drahtlose Stationen, Hörapparate, Telephone, med. Apparate etc.

SWITRI A.G. ZÜRICH Batterien- u. Elementenfabrik



Franz Hasier St. Gallen 633 Briefmarkenhdlg. 12 Poststr. Tel. 2448 Große Auswahl in: Schweizerischen,

Kantonal- und Rayons-Marken, Alteuropa, Neuheiten. Taxation v. Sammlungen u. Verkauf derselben auf eig. u. fremde Rechng.



obachtet . . . wahrscheinlich nicht genau, denn ich ftand Enigma einen Augenblick lang gegenüber, als sie mich nach einer Straße fragte, und dabei hatte ich es eben getan . . . der Polizist ging mir nach und verhaftete mich . . er fand bei mir das Geld und fragte, woher ich es habe. — Enigma war erst zwei Schritte weiter, fah den Borfall, fah auch, daß ich ihr Geld gestohlen hatte, — und ging trogdem zu dem Polizisten und sagte ihm, fie hatte es mir geschenkt. Da mußte er mich freilassen. Seit jener Zeit bin ich mit ihr zusammen."

Sie erhob sich und trat dicht vor ihn:

"Sie befreien sie, - nicht mahr, Anatol Bigeon? Ich hätte feine ruhige Minute mehr, wenn ich sie im Gefängnis wüßte, die mich felbst davor bewahrt hat."

Anatol Pigeon reichte ihr die Sand:

"Seien Sie überzeugt, Elvira, - ich werde mein möglichstes tun. Enigma muß frei sein, - und sollte ich das Lette ein= segen." Ein leises, taum mahrnehmbares Lächeln flog um seine Lippen: "Sie wissen ja, daß ich es schon — in eigenem Interesse tun

Elvira lachte, — grithte und ging hinaus. Anatol Pigeon blieb noch ein paar Minuten allein. Er trat por den Spiegel, tonstatierte, daß sein Frad ausgezeichnet saß und daß er in dieser Form im Jodei-Klub erscheinen konnte.

In der Kristallichale lagen mehrere Gardenien.

Anatol Pigeon wählte lange unter ihnen, bis endlich eine sein Wohlgefallen fand. Er stedte sie ins Knopfloch, warf den Fradmantel um, sette ben 3nlinder auf und verließ das Zimmer.

Chick, was?"

Gontier nahm die Zeitung und musterte

"Tatsächlich . . . fabelhaft!"

Er reichte bas Blatt weiter.

"Hallo . . . Aristide . . . sie dir mal das Bild an."

Aristide nahm das Blatt und überflog die ersten Zeiten. Er betrachtete die Photo-

,5m . . . wirklich, ausgezeichnet." Mehrere andere kamen herzu:

"Was gibt's denn da so Interessantes?"

"Das Bilo biefer sogenannten ,unbefann= ten Sochstaplerin', - die jest feit zwei Bochen im Untersuchungsgefängnis sitt, ohne daß jemand weiß, wie sie heißt . . . sieht wirklich ganz fabelhaft gut aus. Und muß nun hinter vergitterten Genftern figen . . .

"Bielleicht ein paar Jahre."

"Wird ihrer Schönheit taum guträglich

"Monsieur Dujardin sollte aufgehängt werden, wenn er fie nicht durch eine ichwungvolle Berteidigungsrede losreift."

"Wie soll er es machen . . . sie verweigert ihm ja jede Auskunft."

"Dann foll er den Geschworenen ihre Reize so schildern, wie er es uns gegenüber tut . . .

"Dann gibt es feine Geschworenen mehr, sondern nur Berliebte."

"Die als befangen abzulehnen sind."

"Dazu braucht man aber nicht mehr herrn Dujardin. Die Dame wird durch fich felbft wirfen."

"Glaube ich auch. Wenn es wirklich ein Geschworener fertigbringen sollte, diese Frau zu verurteilen, dann müßte er . . .







einfach für eine wirksame, gesunde Hautpflege unentbehrlich.







I. Spezialgeschäft der Schweiz Grane, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäss behandelt. Ver-kauf d.bestbekannt. Haarwieder-herstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste grafis.

F. Kaufmann, Zürich Kasernenstr. 11 (88838)



Laboratorium Nadolno Bafel, Mittlere Strafe 37

" . . aufgehängt werden!" "... nein, - fenil fein!"

"Bravo."

"Sallo, — Lord Somersett, — sieht man Sie auch einmal wieber?"

Anatol Pigeon stand in der Tür.

"Ja . . . ich sehe zu meinem Staunen hier eine furchtbare Aufregung und Kampfftim= mung . . . will man Lynchjustiz treiben? Ich hörte schon zweimal das Wort aufhängen!"

Gontier ging zur Tür, reichte ihm herz-

lich die Sand.

"Good evening, Teurer, - Die Aufregung ist begreiflich, - sehen Sie sich das Bilb an!"

Er reichte Anatol Pigeon die Zeitung hin= über, in der die Bekanntmachung der Bolizei über Enigma, Die Bersprechung von 5000 Francs Belohnung und die Photogra= phie ber "Gräfin" standen.

Anatol Pigeon tlemmte sein Monotel fester. Er nickte wohlgefällig:

"In der Tat, - eine fehr interessante Frau. — Ich möchte einmal mit ihr soupieren."

"Glaube ich!" lachte Contier. "Mancher andere von uns auch . . . zum Beispiel da drüben Serr Dujardin, - ber übrigens taglich das Vergnügen hat, sie zu sehen. Er ist nämlich vom Gericht zu ihrem offiziellen Ber= teidiger ernannt .

"Und weiß nicht, was er anfangen soll!" flocht ein anderer ein. "Denn sobald er von ihr zu sprechen beginnt, wird seiner Rede Fluß zu verliebtem Gestammel . . .

Gontier winkte.

"Dujardin, — das dürfen Sie sich nicht gefallen laffen. Sierher, - verteidigen Sie sich!" Dujardin fam näher.

Contier stellte por:

"Die Berren gestatten . . . Monfieur Dujardin, - unser tüchtigfter Berteibiger, -Lord Comersett, über den ich wohl kaum näheres zu sagen brauche."

Anatol rückte an seinem Monokel.

"Sehr erfreut . . . wirklich, sehr erfreut. Sie find also ber Mann, der täglich in die Nähe dieser seltsamen Frau tommt?"

Dujardin lächelte:

"Allerdings . . . ich habe täglich das Ver= gnügen."

Anatol Pigeon wandte sich plöglich an die anderen herren, die herumstanden.

Eine Idee durchkreuzte sein Sirn, - so fühn und verwegen, daß ihre Ausführung ihm noch vor Sekunden unmöglich erschienen wäre. Die aber, wenn sie Erfolg hatte, Enigma befreien fonnte.

Zum Schutz vor der Grippe

empfehlen Aerzte und Behörden als wichtige Massnahme regelmässige Mundspülungen und häufiges Gurgeln mit dem desinfizierenden, die Mundund Rachenschleimhäute stärkenden

Kräuter-Gurgelwasser

Flasche Fr. 2.50 in Apotheken, Drogerien u. Parfumerien

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an ALFRED ZWEIFEL Malaga-Källereien A.G., Lenzburg (Schwetz)





Wie kann man auch so "Hasthi" Kräuter-Bonbons husten; nehmen Sie doch "Hasthi" — bas ist das beste Einderungsmittet gegen Husten und Katarrh! 650 Fabr.: Halter & Schillig, Confiferie, Beinwil a. See.



Pfarrer Rüngle's Rräuterfeife enthalt einen aromatisch buftenden Kräuterertraft, der die Gaut reinigt und erfrischt und die Muskeln belebt. Sie ift mild im Gebrauch und kostet

Fr. 1.20. Erhaltlich in allen Upotheken, Drogerien und Detailgeschäften Alleinfabrikanten:

Seifenfabrik Sargans, Jakob Oertli & Co. A .- G.

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Der Staatsbürger No. 2:

Der Staatsbürger No. 2:

Der "Rebelspatter", der ewigiunge, schwarzrote Schaltsnarr mit seiner Schellestappe, der Zopfabschneider und Staatsdummheitenzwacker, seiert sein 50. Daseinsjuhiläum. Im Festgewand tritt er auf, der Staatsdürgererzieher par excellence. "Er ist Chirurg auf seine Art, hat Ehr und Feind genossen, die Prüfung blieb ihm nicht erspart, doch ist er durchgestoßen."

Der kleine, kecke, liebenswürdige Bösewicht hat sich unter neuer redaktioneller und administrativer Leitung einen Leserkreis im Schweizerlande erobert, um den er aufrichtig zu beneiben, nein, zu dem er zu beglückwinsschießen: Lust daran, wenn andere am Säuöprli gezupft werden.

Slück auf! du treuer Mitarbeiter am Staatswohl, mutig ins zweite Halbsätulum deines sachenden Daseins.

"Messieurs . . . einen Borschlag."

Man stellte die Mokkatassen nieder. Kam näher. Umringte Anatol Pigeon, der sich läschelnd umsah.

"Messeurs . . . wäre es nicht nett, wenn wir dieser schönen Abenteuerin, die vor wenigen Minuten noch Ihre Ausmerksamkeit so sehhaft entzündete, ein paar Blumen als Zeichen unserer Hochachtung zukommen liesen? — Etwa jeder die Blume, die er im Knopsloch trägt?"

"Unmöglich!" sagte Dujardin.

Doch er wurde überstimmt.

"Ihre Idee ist genial!" rief Gontier. "Entzückend!"

Eine halbe Minute später war ein stattliches Bukett beisammen. Jemand band es mit einem gelben Seidenbändchen aus einer Zigarrenkiste zusammen. Und keiner achtete darauf, daß Anatol Pigeon in einem unbeobachteten Augenblick in seine gelbe Gardenie, die er aus dem Knopfloch dog, ein kleines, weißes Pulver hineinschüttete.

"Es geht nicht," flehte Dujardin, "es geht wirklich nicht! Ich kann doch nicht einer Gefangenen Blumen bringen . . . es ist unsmöglich!"

Anatol Pigeon ichob seine praparierte gelbe Garbenie unter bie anderen Blumen.

"Es geht schon, lieber Herr Advokat, es macht für Sie absolut keine Schwierigs keiten."

"Dujardin!" sagte Gontier energisch, "Sie müssen! Sonst ziehen Sie sich unsere lebenslängliche Feinbschaft zu."

Der Advokat seufzte tief.

"Also gut. — Ich bringe ihr die Blumen."

Um nächsten Morgen besuchte Dujardin Enigma. Wie üblich.

"Ich bin wehrlos gegen Sie!" sagte Enig= ma resigniert, als er eintrat.

"Sie ahnen nicht, mit wieviel größerem Recht ich das gleiche von mir behaupten könnte!" erklärte Dujardin leise mit unendelich leidendem Blick. Er zog den Stuhl näher und setzte sich. — "Sie haben sich die Sache überlegt . . .?"

"Welche Sache?"

"Daß Sie mir jett endlich die notwendigsten Aufklärungen geben wollen, die ich zu Ihrer Berteidigung brauche! . . . Sie sehen doch ein . . . "

Enigma gähnte. "Lieber Herr Dujardin . . ." "Ja?"

Ernüchterung Ernüchterung 3 mim Lebe spiel ich kein Kaiser meh amene Maskesall; so uf be Grind übercho, zwien a bere Kastnacht hant no nie."



Dolderbahn

nach Waldhaus Dolde

täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe Retourfahrt 60 Cts. im Abonnement 45 Cts. 728



ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

> Ein fröhlich stimmendes Buch bildet der

Jahrgang 1923 des Nebelspalter

mit über 200 ganzseitigen farbigen Illustrationen, Porträts, Karikaturen und kleinern Bildern und über 1000 kleinere und grössere literarische Beiträge. Am Jahrgang 1923 haben diebesten Schweizer Maler und Literaten mitgearbeitet. Es ist ein modernes Wilhelm Busch-Buch, das Stunden

frohesten Geniessens vermittelt

In Halbleinen gebunden Fr. 30.-

Zu beziehen im Nebelspalter-Verlag Rorschach



Vorhänge

und sämtliche Vorhangstoffe, Tischdecken Verl. Sie eine unverb. Ansichtsendung, die Sie überzeugen wird, dass Sie eine solch unerreichte Auswahl bei so niedrigen Preisen nirgends finden, z. B.:

Etamine-Garnituren von Fr. 11.75 an
Madras-Garnituren von , 11.— an
Tischdecken von , 11.50 an
bis zum elegantesten Genre.

Rideaux A.-G., St. Gallen Grösstes Spezialhaus der Branche mit Depots in der ganzen Schweiz. 572

für gute FUSSBEKLEIDUNG

Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

"Wollen Sie mir einen sehr großen Ge= fallen tun?"

Der Advokat richtete sich halb auf.

"Selbstverständlich . . . mit bem größten Bergnügen!"

Enigma lächelte leise über seinen Gifer. Sie legte sich etwas zurud und sah ihn tofett an.

"Und Sie versprechen mir, daß Sie meinen Bunich erfüllen werden?"

"Soweit es in meiner Macht steht . . . ohne weiteres!"

"Gut. Dann laffen Sie endlich diese über= flüssigen Fragen, mit denen Sie mich doch nur langweilen."

Dujardin holte tief Atem. "Gnädigste . . . " begann er.

Enigma unterbrach ihn durch eine Sand-

"Bitte . . . ich weiß alles, was Sie mir jetzt sagen wollen. Jedes Wort! Und ich er= fläre Ihnen: es ist vergeblich."

Der Advokat erhob sich. Er war etwas ge= frankt. Seine Miene zeigte es deutlich genug.

"Wie Sie wollen. Man fann feinen Men= schen zwingen, glücklich zu sein! sagt Soraz."

"Mein Gott . . . jett gehen Sie sogar schon zu den Römern über. Daran bin ich aber unschuldig . . .

Sie stand lachend auf und sah ihn an: "Lieber Advokat . . ." — Dujardin wurde rot - . . "begreifen Sie denn nicht, daß ich endlich einmal mit diesen Sachen ver= schont werden will?"

Jest murde Dujardin blaß.

"Das ist Ihr lettes Wort?"

"Unwiderruflich!"

"Und wenn man Ihnen einen anderen Advokaten schickt . . .?"

"Werde ich ihm das gleiche sagen." Er nicte langsam.

"Wie Sie wollen . .

Und plöhlich griff er in seine Aktentasche: "Beinahe hätte ich es vergessen . . . " Er zog einen Blumenstrauß hervor, in Seibe ge= widelt, und überreichte ihn ihr: "Mit ben Ausdrücken der höchsten Bewunderung von meinen Klubfreunden."

Enigma war überrascht.

"Blumen . . .? Von Ihren Klubfreunden? Ich verstehe nicht . . . "

Dujardin war etwas verwirrt.

"Es war eine eigentümliche Geschichte . . . Man sah Ihr Bild — da machte eben ein Herr den Borschlag, ich sollte Ihnen die Blumen überbringen, die jeder Berr im Anopf= loch trug. Anstifter war ein spleeniger eng= lischer Lord . . . er trug diese gelbe Gardenie."

Enigma hatte die Blumen aus dem Gei= denpapier gewidelt. Sie atmete den Duft ein. Plöglich schoß eine leichte Blutwelle in ihr sie beugte sich rasch über die Blumen.

Erst nach Sekunden hob sie das Gesicht und reichte dem Advokaten die Sand:

"Ich danke Ihnen, Herr Dujardin!" Ihre Sand glitt gärtlich über die duftenden Blüten. "Sie haben mir eine aufrichtige Freude gemacht . . . "

Der Advotat gerrte nervos an seiner Af-

"Ja, — ich habe sie Ihnen auch sehr gern gebracht . . . aber hierlassen fann ich sie leiber nicht. Wenn man sie findet, könnte ich Unannehmlichkeiten haben . .

Enigma zog langsam die gelbe Garbenie

"Ist auch nicht nötig, herr Dujardin . . . laffen Sie mir nur diese eine Blüte bier, die anderen gebe ich Ihnen gleich wieder mit . . . " Sie stand einen Augenblick sinnend: - "Und — wenn wir uns das nächste Mal sprechen . . . sage ich Ihnen vielleicht auch alles, was Sie wissen wollen . . .

Dujardin sah sie freudig überrascht an.

"Wirklich . . .? Gie werden mir auf alle meine Fragen Auskunft geben . . .?"

Enigma lächelte.

"Bielleicht . . . Auf Wiedersehen, Herr Dujardin!"

"Auf Wiedersehen!"

Noch auf der Schwelle warf er einen letten Blid zurud, - bann eilte M. Dujardin hoffnungsfroh den Korridor entlang. Ahnungslos, daß er eben Enigma zum letten Male lebend gesehen hatte. -

Sie faß auf dem Rand des Feldbettes und betrachtete nachdenklich die gelbe Blüte. Das



Ausreden lassen.

"Du Heiri, hasch Du b', Sabanero-Stumpe" au scho probiert?"

"Za, aber nu einmal!"
"Zä und bänn?"

"Dann han ich nut anders meh graucht!"

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, la Qualität. 711

Weiß ihrer Finger schloß sich eng und lieb= fosend um den Blumenkelch, der weich und

duftend in ihrer Hand lag. "Gine gelbe Garbenie . . . ", flusterte Enigma. — "Die Lieblingsblume Anatol Bigeons. Er wird mich befreien!"

Sie verbarg die Blüte in ihrem Rleide. Und plötlich ging eine eigenartige Beränderung mit ihr vor: ihre Augenlider wurben ichwer, - fanten herab. Sie ftrich noch einmal matt über die Stirn . . . tastete un= sicher über den Bettrand . . . und sank qu=

Die Wärterin, die nach einer Stunde etwa burch das Gudloch spähte, sah Enigma regungslos auf dem Boben liegen.

Gie rief sofort ben Direktor, ben Argt. Man untersuchte die "Gräfin", über beren Persönlichkeit man noch immer nichts wußte. Legte sie auf das Feldbett.

Die Wärterin und der Arzt entkleideten fie. - Als man ihre Augenlider hochschob, sah man, daß die dunklen weichen Augen einen gebrochenen Glang hatten.

Der Argt ichüttelte ben Ropf:

"Sie ist tot. Offenbar ein Bergschlag . . ."

Kommissar Jovial kam hastig vom Gang hereingestürmt:

Ich höre eben, die "Gräfin" . . ."

Er sprach nicht weiter. Er sah von dem Direktor auf den Arzt, und von diesem zurück. "Also — wirklich?" "Ja . . ."

Jovial nagte an seiner Unterlippe.

"Schade . . ."

Sein Blid wurde plötlich starr: — "Seit wann haben Ihre Gefangenen Blumen in ben Bellen?" wollte er ben Direktor fragen. Aber er unterdrückte es, — hob unauffällig die gelbe Gardenie auf, die neben dem Bett lag und betrachtete sie.

Er stedte sie in die Innentasche seines Uni= formrods.

Dann verließen sie alle drei die Belle.

"Nun, Lord Somersett, - - so in Gedanken?"

Anatol Pigeon sah auf:

Navarro, unsere berühmte Brillantendiva, es Ihnen angetan . . .?"

Anatol Pigeon lächelte.

"Bielleicht . . .

Gautier drohte ihm scherzend.

"Seit ein paar Tagen safen Sie jeden Abend in der Klubloge und bestaunten sie . . . Aber hüten Sie sich! Inez Navarro ist ge= fährlich . . ."

Anatol Pigeon strich sich über sein glatt= rasiertes Kinn.

"Meinen Sie . . .? Mich hat weniger Inez Navarro interessiert als vielmehr die pracht= vollen Steine, die sie trägt. Die Brillanten sind geradezu fabelhaft . . .

Er unterbrach sich:

"Aber meine Herren . . . wir vergessen das Wichtigere!"

Er decte die Karten auf: "Die Bank hat neun."

(Schluß folat.)

"Bitte ... wie? — Ach so, — ja, ja ..."
"Sie bachten natürsich an ihre schöne Nichts tut Deinem Wund so wohl,
Abenteurerin, nicht wahr ...? Ober hat Inez
Wie die Spülung mit "Odol"



Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe, sagt ein bekanntes Sprichwort. In dem Engl. Wunderbalfam v. Mar Zeller, Apotheker, Romanshorn, haben wir ein Mittel zur Hand, das flets gebrauchsfertig und baher rasch angewendet werden fann.

Er hilft sicher!



sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60 Kinderschühli 22-26 7.-Sonntagschuhe Wichsle der 26—29 8.80 30 – 35 10.60 36 38 15. – für Knaben 36—39 15.80

Derbystiefel Boxleder 26-24 11.80 30-35 13.80 Frauensonntagschuhe

Damenstiefel infein Box-calf 36-43 28.50 Herrenschuhe Derby

Boxleder 40-48 23.—

Herren-Sportschuh
Chromrind, vorm Lederfutter 40-48 32.—

Bergschuh la Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschläg 40-48 34.50

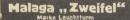
Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog! Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich (Za 2217 g) 739

Fiebermesser

Leibbinden, Berbandstoff, Irriga-teure und alle übrigen Sani-tätsartikel. Neue Preististe Nr. 40 auf Wunsch gratis. 732

Sanitätsgeschäft p. hübscher Bürich 8, Gerfeldftr. 98.



Institut "Athénéum" Neuveville sprachenschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und Referenzen durch die Direktion.



Db einer arm ift ober reich. beim Rauchen bleibt sich dieses gleich benn jedermann, ber mas verfteht, raucht nur bewährte Qualität, und diese findet allzumol ber Stumpenraucher im "Dpal".



Die idealste Nervenkraftnahrung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nerven-heilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen. Preis Fr. 5.—.

Allein echt aus der

St. Fridolin-Apotheke Näfels 2

Monaten lernen selbst Greise mühelos Klavier spielen. [742 Prospekt Nr. 18 kostenlos. Musikhaus Isler, GoBau (St. Gallen)